

Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte /
Romanistische Abteilung.

Bd. 33 = 46, 1912, S. 488 - 488

Weiss, Egon: Zur Publizität der Prodigalitätserklärung
im hellenistischen Recht

Digitale Bibliothek des

Max-Planck-Instituts für Europäische Rechtsgeschichte

2010-09-05T15:29:20Z

[Zur Publizität der Prodigalitätserklärung im hellenistischen Recht.] In der eingehenden Bearbeitung, die Ivo Pfaff jüngst der Lehre von der Prodigalitätserklärung¹⁾ zuteil werden ließ, finden sich zum ersten Male die Bestimmungen und Urkunden des griechischen und hellenischen Rechtes über Verschwender zusammengestellt (S. 34 bis 42). Hierbei wird auch auf den P. Flor. 99 (MW 2, 2, No. 368) eingegangen.²⁾ Dieser, aus dem ersten oder zweiten Jahrhundert der Kaiserzeit und aus Hermupolis stammend stellt ein *[Av]τίγραφον ἐκθέματος* dar. Kundgemacht wird hierdurch das Ansuchen des Vaters und der von diesem geschieden lebenden Mutter eines gewissen Kastor, der Strateg möge, da Kastor sein Vermögen verschwendet habe, und nunmehr die Eltern durch Zugriff auf deren Habe zu Grunde richten wolle, anschlagen lassen, daß ihm niemand mehr kreditieren solle (z. 6: Ἐπεὶ ὁ υἱὸς ἡμῶν Κάστωρ μεθ' ἐτέρων ἀσωτενόμενος ἐσπάνισε τὰ αὐτοῦ καὶ ἐπὶ τὰ ἡμῶν μεταβὰς βούλεται ἀπολεσαι κ.τ.λ., ἀ[ξιοῦμεν π]ρογραφήναι, [ὅπως μη]δεὶς αὐτῶ[ι] [εἰς τὸ πέραν δανείζη] Ergänzungen nach Vitelli); sonst würden wohl die Eltern für die Schulden ihres Sohnes nicht aufkommen. Diese Urkunde wird durch zwei Plautusstellen beleuchtet.

Im Mercator sagt nämlich Charinus von seinem Vater:

v. 49: interdum mussans conloqui:
abnuere, negitare adeo me natum suom.
conclamitare tota urbe et praedicere
omnes tenerent mutuitanti credere.

Im Pseudolus bemerkt Simo zum Sklaven seines Sohnes Pseudolus:

v. 504 Simo: quid nunc agetis? nam hinc quidem a me non potest
505 argentum auferri, qui praesertim senserim.
ne quisquam credat nummum iam edicam omnibus.

Wir finden demnach schon bei Plautus ähnliche Erklärungen von Eltern verschwenderischer Söhne erwähnt, wie in P. Flor. 99. Bei Plautus vollzieht sich solches durch edicere, conclamitare tota urbe et praedicere, d. h. wohl durch öffentliche alle Beteiligten bindende Erklärung, etwa wie Gaius von dem praedicere nach der annähernd mit den genannten Komödien gleichzeitigen³⁾ Lex Cicereia sagt (3, 125): Praeterea lege Cicereia cautum est, ut is qui sponsores aut fideipromissores accipiat, praedicat palam et declaret, et, de qua re satis accipiat, et quot sponsores aut fideipromissores in eam obligationem accepturus sit. Auch Ulpian hat in seinem Ediktskommentar bei der Erörterung des durch das genannte Gesetz gewährten praeiudicium, an ex ea lege praedictum sit, den Begriff der Öffentlichkeit erörtert.⁴⁾

¹⁾ Ivo Pfaff, Zur Geschichte der Prodigalitätserklärung (1911). —

²⁾ Vgl. zu dieser Urkunde Mitteis, ZSS Sav. St. 1907, 381. — ³⁾ Über Cicereius Liv. 42, 7, 1; 21, 7. — ⁴⁾ D. 50, 16, 33 Ulp. l. 21 ad ed. (L. 647), Lenel EP.² 210, 211. Hier ist übrigens die Reihenfolge der Materien dieses Titels gegenüber der Palingenesie etwas geändert. — Die Öffentlich-